Halle und Umgegend.

Halle, 26. Jan.

— [Kaisers geburtstag.] Heute, am Vorabend des Kaisers geburtstages findet großer Zapfenstreich statt, der um 8 Uhr von der Kaserne II (Roßplatz) seinen Ausgang nimmt. Es tritt hierzu eine Compagnie Soldaten unter Führung eines Hauptmanns mit der Regimentsmusik und den Spielleuten des 1. und 3. Bataillons an. Der Zapfenstreich geht durch die Stein-, Post-, Leipzigerstraße nach dem Markt, Gr. Ulrich-, Geistikstraße, Mühlweg, Advokatenweg, Lafontainestraße zum Wettinerplatz, woselbst die Fackeln zusammengeworfen werden. Die Regimentsmusik spielt hier noch patriotische Weisen. Gottesdienst ist für die evang. Mannschaften um 11½ Uhr vorm. in der Marktkirche, für die kath. Mannschaften um 8 Uhr in der Elisabethkirche. Nach Schluß des Gottesdienstes der evangelischen Mannschaften wird auf dem Hallmarkt eine Parade abgehalten. Für die Nacht vom 27. zum 28. d. wird den Mannschaften Urlaub gewährt. — Die hiesige Reichsbankstelle bleibt aus Anlaß von Kaisers Geburtstag morgen von 12 Uhr mittags ab geschlossen. Ebenso bleiben auch die hiesigen Bankgeschäfte, sowie sämmtliche Dienststellen der städtischen Verwaltung nicht den ganzen Tag, sondern nur von 12 Uhr ab geschlossen.

— [Giroverkehr bei der Reichspost.] Vom 1. Februar d. Js. ab können, wie schon gestern ausführlich im Handelstheil der „Saalezeitung" mitgetheilt wurde, auch die Postanweisungs-Einzahlungen im Wege des Giroverkehrs beglichen werden. Schon wiederholt ist das Publikum auf die großen Vortheile dieser Neuerung für die Geschäftswelt aufmerksam gemacht worden. Diejenigen Interessenten, welche Näheres über die Neueinrichtung zu erfahren wünschen, wollen sich zur Unterzeichnung der betreffenden Bedingungen an das Hauptpostamt wenden, bei welchem die Einlieferung der Giro-Postanweisungen zu erfolgen hat. Die Postanweisungen werden in gewöhnlicher Weise auf Grund eines Quittungsbuchs oder Verzeichnisses beim Postamt 1 — Gr. Steinstraße 72 — aufgeliefert, wobei ein über den Gesammtbetrag lautender rother Check in Zahlung gegeben ist. Die eingezahlten Beträge werden dem Postamte von der Reichsbank täglich zweimal (11 V. und 4 N.) gutgeschrieben, worauf die Absendung der Postanweisungen sogleich erfolgt.

— [Streik in der Zuckerraffinerie.] In der Zuckerraffinerie am Hospitalplatz legten gestern im Laufe des Tages ca. 240 Arbeiter und Arbeiterinnen ohne vorherige Kündigung die Arbeit nieder, weil sich die Direktion der Forderung einer allgemeinen Erhöhung der Tageslohnsätze von 2½ auf 4½ Pfg. pro Stunde, sowie der Wiedereinstellung von Arbeitern in der Zuckerraffinerie am Bahnhof gegenüber nach eingehender Prüfung aller Umstände ablehnend verhielt.

— [Stadttheater.] Zur Feier von Kaisers Geburtstag findet am Freitag eine Festvorstellung statt. Die Vorstellung wird eingeleitet durch die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. Hierauf gelangt neu einstudirt das Wildenbruch'sche Schauspiel „Die Quitzows" zur Aufführung. Die Vorstellung ist außer Farbenabonnement. Gleichfalls außer Farbenabonnement findet am Sonnabend das Gastspiel von Agnes Sorma statt. Die große Künstlerin spielt bekanntlich die Titelrolle in Ibsen's Schauspiel „Nora."

— [Thalia-Theater.] Von „Mamsell Tourbillon" findet morgen die vorletzte und am Sonnabend die letzte Aufführung statt. Am Sonntag geht „Zaza", ein Schauspiel in 5 Akten, zum ersten male in Scene. Fräulein Baumbach, die von ihrer Erkrankung wieder vollständig hergestellt ist, wird die Titelrolle spielen. Die beliebte Künstlerin hat als Zaza reiche Gelegenheit, ihr großes Können zu zeigen. Auch stellt diese Rolle an die Toilette der Darstellerin bedeutende Anforderungen.

— [Ein Prozeß zwischen dem Kgl. Oberbergamt zu Halle und dem Magistrat von Eisleben] hat soeben vor dem Oberverwaltungsgericht sein Ende erreicht. Das Katharinenstift hat in Eisleben Grundbesitz und zwar gegen 43 ha. Die erwähnte Stiftung ist für wirkliche und bedürftige Bergleute bestimmt worden. Der Magistrat von Eisleben hatte das Kgl. Oberbergamt zu Halle, dem die gesetzliche Vertretung des betr. Stifts oblag, bei 150 Prozent Zuschlag zur Gemeinde-Grundsteuer herangezogen. Das Oberbergamt zu Halle a. S. verlangt aber gänzliche Freistellung von der geforderten Gemeinde-Grundsteuer. Der Bezirksausschuß entschied auch zu Gunsten des Oberbergamts zu Halle, und machte u. a. geltend, für die Steuerfreiheit sei nicht unbedingt erforderlich, daß das Grundstück unmittelbar zu Stiftungszwecken benutzt werde. Das beregte Grundstück ist verpachtet und wird daher nicht unmittelbar genutzt. Gegen diese Entscheidung legte der Magistrat Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und beantragte die Abänderung der Vorentscheidung. Das Oberverwaltungsgericht hob auch die Vorentscheidung als unzutreffend auf und wies die Klage des Oberbergamts zu Halle ab. Das Objekt wurde auf 614 M. 34 Pfg. festgesetzt und die Kosten dem Oberbergamt zu Halle zur Last gelegt; die gerichtlichen Kosten blieben aber außer Ansatz.

— [Von der Domgemeinde.] Dem soeben zur Ausgabe an die Mitglieder gelangten Kirchen-Kalender der hiesigen Domgemeinde für 1898 ist folgendes zu entnehmen: Es wurden in der reformirten Gemeinde 107 Kinder getauft, getraut 60 Paare, kirchlich beerdigt 61 Personen, konfirmirt 79 Knaben und 46 Mädchen, es kommunicirten 1457 Personen. Dem verstorbenen Kantor, Herrn Musikdirektor R. Krüpfer, wird ein ehrender Nachruf gewidmet. Das Presbyterium wählte Herrn Wilh. Schade zum Säckelträger. Der Personalstand der Gemeinde ist wesentlich derselbe geblieben, 22 wurden neu aufgenommen, darunter 18 von auswärts sowie 2 Katholiken. Die Gemeinde ist in drei Seelsorgebezirke getheilt mit ebensoviel Geistlichen an der Spitze und einer Anzahl angelehener Gemeindeglieder als Diakonen zur Hilfe. Außerdem ist eine Gemeindeschwester, Frl. Loofs, für die Kranken und Armen der Gemeinde thätig. Eine reiche Thätigkeit entfaltete ferner eine große Anzahl von Vereinen, die der Gemeinde angehören. Der Konfirmanden-Sparkasse gehörten Mitte Dezember 193 Sparer mit ca. 4400 M. Einlagen an; vor dem Palmsonntag sind an die Eltern von 53 Sparern 1277.20 M. Spargeld zurück und 114.29 M. Sparprämien bezw gezahlt worden. Das Presbyterium hat das Kgl. Konsistorium gebeten, aus äußeren und inneren Gründen die Domgemeinde nicht mit in den Parochialverband zu ziehen, wie von der Behörde beantragt worden ist. Das Dompfarrhaus auf dem Domhof bedarf einer durchgreifenden Reparatur, der Plan nebst Kostenanschlag liegt gegenwärtig dem Ministerium zur Genehmigung und Bewilligung der Kosten vor. Die reformirte Kreissynode (5 reformirte Gemeinden in Magdeburg, die Burggemeinde in Wittin und die hiesige Domgemeinde) tagten am 8. November in Halle.

— [Den Anarchisten] geht man auch in Halle zuleibe. Vor einigen Tagen wurden die der Polizei bekannten Anarchisten in unauffälliger Weise nach dem Polizeibureau citirt, wo sie über ihre Personalien Auskunft geben mußten. Auch eine Handschriftenprobe wurde verlangt, und sämmtliche Citirten erklärten sich bereit, eine solche zu geben. Messungen wurden nicht vorgenommen. Obgleich in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen „offiziell" ein sozialdemokratischer Stadtverordneter erklärt hatte, daß die Anarchisten infolge des Zusammenhaltens der Sozialdemokraten keinen Boden in Halle gewinnen könnten, erschien es der Polizei doch rätlicher, sich für „eventuelle Fälle" die Umstürzler etwas näher anzusehen und sich mit ihnen bekannt zu machen.

— [Die Palästina-Reise unseres Kaisers] zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem hat eine Menge litterarischer und bildnerischer Unternehmungen ins Leben gerufen, die all die denkwürdigen Stätten des heiligen Landes der allgemeinen Anschauung zugängig zu machen bestimmt sind. Die am gestrigen Abend durch das Projektions-Institut von Max Erhardt im „Wintergarten" vorgeführten und durch fortlaufenden Vortrag gedeuteten 110 Projektionsbilder erfüllten ihren Zweck durch die größte Reichhaltigkeit wie Treue und Präzision der Darstellungen. Sie begleiten die Kaiser-Reise von Venedig, dessen vornehmlichste Sehenswürdigkeiten gezeigt werden, bis zur Endstation über Bethlehem und Nazareth nach Beirut, ja über diese hinaus bis ans Todte Meer, und führen nicht nur die Ortschaften, die Landschaft, die Kirchen und historischen Stätten vor, sondern auch das Volksleben an all diesen Orten. Von Hauptinteresse erscheinen natürlich die alt- und neutestamentlichen Punkte: Jerusalem mit seinen acht Thoren, seiner Omar-Moschee auf dem Tempelplatz, der Aksa-Moschee, der durch die Kaiserschenkung zu allgemeiner Kenntniß gebrachten Dormition der heiligen Maria, der Abendmahlsaal, die Königsgräber usw. Die neue Erlöserkirche zeigt sich in zwei sehr schönen Ansichten. Ein liebliches Bild bietet der Garten von Gethsemane mit der russischen Kirche. Bethlehem, Nazareth, Bethanien, Jericho, Tiberias werden in Gesammtübersichten und in ihren Hauptpunkten, dem Aeußeren und Inneren ihrer Kirchen, vorgeführt. Wir sehen die mächtigen Cedern des Libanon, reisen unter Begleitung eines alten Beduinen hoch zu Roß ans Todte Meer und gelangen schließlich bis nach Beirut — kurz, es ist eine Ueberfülle des Sehenswerthen, das die zweistündigen Projektionen bieten, und fesselt den Zuschauer. — Am nächsten Sonntag, 5 Uhr nachmittags, findet im „Wintergarten" noch eine Schülervorstellung der Palästinafahrt zu ermäßigten Preisen statt.

— [Die Pfälzer-Kolonie-Schützengesellschaft] veranstaltete gestern abend im Vereinslokal die dritte Soirée. Durch die Gesangs-Abtheilung (Leitung: Musiklehrer und Chordirigent E. Rottmann) kamen Chor- und Sologesänge zum Vortrag. Besonderen Beifall fanden ein von Geschw. Henschel zum Vortrag gebrachtes Violin-Solo, sowie ein von Herrn Lehrer Paul Hoffmann gedichtetes und komponirtes Lied „Dem Deutschen Kaiser". — Durch die Damen: Frau Leutgeb, Fräulein M. Quentin, und die Herren P. Hoffmann und Unger wurden die Zuhörer noch außerdem durch Sologesang und ein Terzett erfreut. — Eine Ballfestlichkeit schloß sich den Vorträgen an.

— [Zur Warnung.] Der hiesigen Kriminal-Abtheilung ging aus Hagen i. W. die amtliche Meldung zu, daß nach hier die gefährlichen Einbrecher Gustav Hamisch, Walter Röhle und Ida Jansen unterwegs seien, um hier Diebstähle zu begehen. Geschäftsleute, namentlich aber Gastwirthe, mögen auf der Hut sein und über verdächtig erscheinende Reisende oder spät und mit Waaren oder Paketen in der Nacht in die Gasthöfe zurückkehrende Fremde der Kriminal-Abtheilung Mittheilung machen.

— [Feuer.] Heute morgen um 5½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Alte Promenade 17 gerufen. In der daselbst im Hintergebäude belegenen Werkstatt des Dekorationsmalers Forberg brannten die Regale. Das Feuer hatte sich auch bereits über die Decke ausgebreitet. Auf welche Weise der Brand entstanden ist, ließ sich noch nicht feststellen. Nach einstündiger Thätigkeit kehrte die Feuerwehr in ihr Depot zurück.

— [Unfallschronik.] Durch Stolpern kam der 14jährige Knabe Johann Starke während seines hastigen Laufes so unglücklich zu Falle, daß er einen schweren Bruch des linken Unterarmes davontrug. — Beim Gehen auf den Bordsteinen des Bürgersteiges verunglückte der 32jährige Arbeiter Franz Riedwitz durch einen Fehltritt derart, daß er niederstürzte und sich einen Bruch des linken Fußknöchels zuzog. — Bei Ausübung seines Berufes wurde der in einer hiesigen Möbelfabrik beschäftigte Tischler Otto Jordan von der Hobelmaschine an der rechten Hand erfaßt, wodurch er eine schwere Verletzung erlitt. Er, sowie die übrigen Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

*

— [Umwandlung der Lehrerinnenstellen in Lehrerstellen.] In seiner letzten Sitzung beschloß der Schulvorstand zu Trotha, die bis jetzt durch die Lehrerin Frl. Schermer verwaltete Lehrerinstelle in eine Lehrerstelle umzuwandeln und die Königl. Regierung zu Merseburg zu bitten, für die Besetzung einen nicht zu alten, im Amte erprobten Lehrer zu designiren. Da auch die zweite Lehrerin in Trotha, Frl. Cramer, die Absicht hat, ihren jetzigen Wirkungskreis zu verlassen, soll ihre Stelle mit einem Lehrer besetzt werden, entsprechend dem Prinzip, wenn thunlich, das Lehrerinnensystem aufzuheben.

— [Zuckerrübenindustrie.] Die Abschüsse für zu bauende Zuckerrüben im laufenden Jahre werden nunmehr von den einzelnen Zuckerfabriken wieder aufgenommen. Die wallwitzer Fabrik beabsichtigt für auf größerer Morgenzahl gebaute Rüben 85 Pfg. pro 50 Ko reine Rüben zu zahlen, nachdem der erforderliche Samen von 7 Ko pro Morgen zum Anbau unentgeltlich geliefert worden ist; auch giebt die Fabrik 40 Proz. frische Schnitzel an die Bebauer zurück.

— [Blutvergiftung.] Vor einiger Zeit hatte das Dienstmädchen Anna Kloppe aus Großkugel mit einer Hutnadel sich eine kleine Verletzung am linken Unterarm zugezogen, die sie anfänglich unbeachtet ließ. Bald schwoll aber der Arm recht bedenklich an, so daß wegen Blutvergiftung eine Operation vorgenommen werden mußte.

— [Baumfrevel — Diebstahl.] Von den an der Chaussee Brücken-Wallhausen gepflanzten Pflaumenbäumen sind einer Anzahl junger Bäumchen durch Bubenhände die Kronen abgebrochen worden. — Während der Gesangverein zu Martinsrieth am Sonntag abend sein Wintervergnügen abhielt, wurden beim Mühlenbesitzer Körbitz in Martinsrieth 200 M. und verschiedene Kleinigkeiten gestohlen.

— [Beim Beschlagen eines Hengstes] von der Domäne Lauchstädt wurde der Geschirrführer Hermann März in der Schmiede zu Benkendorf von dem unruhigen Pferde gegen die untere Kinnlade geschlagen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Mittwoch, 25. Januar.

Am Vorstandstische: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethcke, Baumeister Schulze und Geh. Sanitätsrath Dr. Hullmann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung legt der Vorsitzende, Geheimrath Prof. Dr. Dittenberger, eine Petition des Fleischermeisters Sondershausen vor, in der dieser um Erlaß von Anschlußgebühren für sein Haus ersucht; dieselbe wird der Baukommission zur Vorberathung überwiesen.

Der erste Punkt der Tagesordnung war: Die Errichtung einer größeren elektrischen Centrale. Dazu beantragt der Magistrat, gemeinsam mit der Kommission, die „zum Zwecke des Studiums der Schaffung einer größeren elektrischen Centrale" s. Z. von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt wurde, die Annahme folgender Punkte:

1. das Grundstück südlich neben der städtischen Gasanstalt (auf den Pulverweiden) zum Bau einer Centrale zu bestimmen;
2. die auf diesem Grundstück zu errichtende Centrale durchweg auf den Drehstrom einzurichten;
3. die neu zu erbauende Drehstrom-Anlage auf Kosten der Stadtgemeinde herzustellen und durch dieselbe zu betreiben;
4. die obenbezeichnete Kommission zu beauftragen, nach Maßgabe der Festsetzungen zu 1—3 weitere Vorarbeiten zu machen und den städtischen Kollegien genaue Entwürfe und Kostenberechnungen für die Erbauung der elektrischen Centrale baldmöglichst vorzulegen.

Ein weiterer Antrag, nämlich die beiden Sachverständigen Herren Prof. Dr. Schmidt-Halle und Dr. Klingenberg-Charlottenburg als beratende Sachverständige zu den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung zuzuziehen, war bereits in voriger Sitzung angenommen worden, und die beiden Herren wohnten den heutigen Berathungen bei.

Als Referent für die Vorlage war Stadtv. Steckner bestellt worden, der zur Begründung derselben folgende Ausführungen machte: Ende September v. J. war die Kommission mit einem Antrage vor die Versammlung getreten, der von dem heutigen wesentlich abwich; man beantragte damals, das Werk einem Unternehmer im Betrieb zu geben. Im Laufe der Debatte wurde jedoch ein Kompromißantrag angenommen, weil man auf Grund der damaligen Sachverständigen-Gutachten, die überaus divergirend in ihren Berechnungen waren, nicht klar sehen konnte; man nahm nur im Prinzip Stellung zu der Angelegenheit und genehmigte 10,000 M., um genaue Studien in anderen schon mit Centralen versehenen Städten vornehmen zu können. Ueber diese Arbeiten legte die Subkommission am 29. Dezember v. J. einen Reisebericht, ferner ein Gutachten über die Wahl des Systems seitens des Dr. Klingenberg usw. vor. Diese Gutachten bekehrten die Ansichten der Kommission vollständig, denn mit allen gegen 1 Stimme ist sie jetzt zu dem oben angegebenen Beschlusse gekommen. Betreffs der Frage, in welche Regie das Werk gegeben werden solle, herrschten in der Kommissionssitzung allerdings verschiedene Meinungen. Man könnte nun wohl deshalb zu der Ansicht kommen, daß diese spezielle Angelegenheit vertagt werden könne; er (Referent) sei jedoch mit der Kommission darin einer Meinung, daß der Zeitpunkt gekommen sei, eine Centrale zu erbauen um nicht hinter anderen Kommunen, die schon die Initiative ergriffen, zurückzustehen. Es handle sich nicht nur um Licht, sondern hauptsächlich um die Konsumtion von Kraft, das bedeute eine größere Entwickelung des Gewerbes, ein Punkt, der für eine Kommune, die in rapidem Emporblühen wie Halle sei, schwer ins Gewicht falle. Was die Wahl des Systems betreffe, so habe sich die Kommission den Sachverständigen angeschlossen, die das Drehstrom-System für das geeignetste halten, da die Gefahr, daß binnen kurzer Zeit Neuerfindungen die Stadt veranlassen könnten, einen Wechsel eintreten zu lassen, hierbei ausgeschlossen erscheine. In der Kommission ist auch die Finanzfrage gestreift worden. Die Realisirung der Bausumme von 1½—3 Millionen Mark würde wohl erst in den Jahren 1900 oder 1901 erfolgen, und diese könne man in Form einer Anleihe nur für diesen Zweck oder durch ein Darlehn bei der Sparkasse aufbringen.

Nach dem Referenten erhielt Stadtv. Brinkmann, ein Mitglied der Kommission, das Wort, der sich in einstündigem Vortrage gegen den Kommissionsbeschluß, das Werk in städtische Regie zu nehmen, wandte. Redner bedauert, daß die Kommission bei ihrem maßgebenden Beschlusse nicht wie zuerst zusammengesetzt gewesen. Ein über ganz Deutschland durch seine praktischen Arbeiten bekannter Mann, der frühere Stadtv Weile, sei infolge Niederlegung seines Stadtverordnetenmandats aus der Kommission ausgeschieden und Stadtv Fölsche wegen Abwesenheit von Halle bei den Berathungen nicht zugegen gewesen. Er und diese beiden Herren hätten immer und noch jetzt den Standpunkt verfochten, daß es sich empfehle, die Centrale von einem Unternehmer erbauen und betreiben zu lassen. An dieser Ansicht sei auch durch die Reisen in die verschiedenen Städte zur Besichtigung fremder Centralen nichts geändert worden. Redner kritisirt dann diese Centralen, die theils ältere Systeme hätten, theils keine großen Erfahrungen wegen ihres kurzen Bestehens aufweisen könnten. Auf die Aussprüche der Direktoren jener Werke sei auch nicht viel zu geben, weil sie stets dem System und der Art der Bewirthschaftung, in der sie jetzt thätig sind, den Vorzug geben würden. Besser wäre es auch gewesen, wenn die Rentabilitätsberechnungen, die Herr Dr. Klingenberg seinen neuesten Gutachten zu Grunde gelegt, erst der Kommission zur Begutachtung vorgelegen hätten. Er verwahre sich dagegen, daß er Propaganda für irgend eine Gesellschaft machen wolle; vorläufig sei übrigens die Frage der Vergebung eines Werkes noch gar nicht auf der Tagesordnung, und es handle sich deshalb nur um die Sache. Der Standpunkt, den er (Redner), Weile und Fölsche früher vertraten, sei übrigens auch von einigen Magistratsmitgliedern getheilt worden. Was den ersten von Herrn Dr. Klingenberg in seinem Gutachten angegebenen Punkt betreffe: es sei außerordentlich schwierig, von vornherein Verträge festzusetzen, welche für alle Erweiterungen, die das Werk im Laufe der Zeit erfährt, noch ausreichen, so daß nicht nur eine gerechte, sondern auch vortheilhafte Uebernahme dieser Erweiterung durch die Stadt möglich ist, so sei er der Meinung, daß man sich nicht auf 30—40 Jahre festlegen solle, sondern nur auf kurze Zeit. Es seien doch im Magistrat und unter den Stadtverordneten so vortreffliche Juristen, daß hier keine Besorgniß bestehen könne, daß ein guter Vertrag nicht zustande komme. In dem Vertrage könnten ja alle Verhältnisse berücksichtigt werden. Die Befürchtung, daß man immer mit den Gerichten wegen Nichterfüllung des Vertrages seitens einer Gesellschaft zu thun haben würde, sei hinfällig, weil man doch jedenfalls ein Schiedsgericht einsetzen werde, das die meisten Streitpunkte zum Ausgleich bringe. Die Behauptung, daß ein Unternehmer billiger und schneller arbeite als ein bureaukratischer Apparat, halte er auch jetzt noch aufrecht. Damit falle auch der Einwand weg, daß der Stadt Verluste erwachsen. Eine Konkurrenz für ihre Gasanstalten schaffe sich die Stadt durch ein Unternehmerwerk ebenfalls nicht, da doch durch billiges Licht und billige Kraft der Konsum wachse. Gegen den Platz auf den Pulverweiden habe er nichts einzuwenden. Weiter habe aber Dr. Klingenberg in seinem Berichte angeführt, daß die Gefahr nahe liege, daß der Pächter, wenn die Zeit des Ablaufes der Pacht herannaht, das Werk nicht mehr in genügend sorgfältiger Weise in Stand halten werde, so daß es bei Uebernahme durch die Stadt sich eventuell in minderwerthigem Zustande befinde. Im eigenen Interesse des Pächters liege es doch, immer gut arbeiten zu können. Um ein „Abwirthschaften" zu verhindern, dazu sei doch die Kommission da. Was die Rentabilitätsberechnungen des Dr. Klingenberg anbetreffe, so halte er sie nicht für richtig, einmal, was die geringen Abschreibungen (3 Proz.), und was die geringe Beamten- und Arbeiterzahl betreffe; die außerordentlichen Auslagen, Feuerversicherung usw., seien überhaupt nicht angeführt. Nach des Redners Berechnung stellt sich der Mindererertrag im ersten Jahre auf 129,000 M., im zweiten Jahre auf 21,000 M., und erst im dritten Jahr sei ein Gewinn von 76,000 M. zu verzeichnen. Die eine Offerte, die s. Z. in der Kommission leider gar nicht zur Vorlage gekommen, verzeichne schon im ersten Jahr für die Stadt einen Gewinn von 20,000 M., im zweiten Jahr einen solchen von 40,000 und im dritten 66,000 M. Da heiße es doch vorsichtig sein und streng zu erwägen, was für die Stadt am nützlichsten sei. Die beiden Sachverständigen halte er für theoretisch gut geschulte Männer, aber in der Praxis hätten sie doch noch keine Erfolge zu verzeichnen. Redner hat das Gefühl, daß man wieder einmal mit Autoritäten Unglück haben könnte, gleichwie beim Theater- und Schlachthofbau. Er habe die feste Ueberzeugung, daß man gut thue, das Werk, so lange es sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990126037/fragment/page=0001

noch in den Kinderschuhen befinde, einem Unternehmer zu überlassen. Mögen Sie aber beschließen, wie Sie wollen, so schloß Redner, ich werde auch ferner meine Kraft mit Freuden in den Dienst der Sache stellen.

Oberbürgermeister Staude erwiderte dem Vorredner, daß der der Stadtverwaltung gemachte Vorwurf, als hätte sie eine Offerte, die i. J. der Stadt überreicht wurde, dem Votum der Kommission entzogen, unberechtigt sei. Alle Offerten seien mit allem Material längere Zeit in der Rathsstube jedem zugänglich gewesen, selbstverständlich auch die in Frage stehende. Weiter habe der Stadtv. Brinkmann angedeutet, daß man fürchte, keinen guten Vertrag abschließen zu können. Der Stadtphysikus und andere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung seien wohl dazu imstande. Die Stadt wäre aber doch ganz anders in der Lage, für das Wohl ihrer Bürger einzutreten, als eine Erwerbsgesellschaft. Sie gehe von ganz anderen Gesichtspunkten aus; sie werde das Kabelnetz auch in neue Stadttheile führen, eventuell auch eine Straßenbahnlinie, die nicht von den jetzt bestehenden Bahngesellschaften gebaut werde, errichten usw. Das könne man auch durch den besten Vertrag von einer Gesellschaft nicht erreichen, da solche Pläne noch in der Luft schweben, also bei Abschluß eines Vertrages noch nicht formulirt werden können. Auf etwas möglicherweise Unrentables werde sich eine Gesellschaft nicht blindlings einlassen. Die Pflicht des Magistrats sei es aber auch gewesen, sich das Urtheil von Autoritäten, die Techniker und Elektriker sind, zugänglich zu machen.

Stadtv. Hasse vertritt denselben Standpunkt wie der Oberbürgermeister. Er habe es für seine Pflicht als Stadtverordneter gehalten, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die doch so oft hier vom Stadtv. Brinkmann angeführt sei, auf ihren bisherigen Pfaden zu folgen. Auf den Zuruf des Stadtv. Brinkmann, daß er nie eine Gesellschaft mit Namen genannt, bezeichnet Redner sie permanent als die „große Unbekannte" und kommt auf die Berliner Verhältnisse zu sprechen, welche Mittel sie in Anwendung gebracht, viel zu verdienen, und welche Ursachen die Stadtbehörden von Berlin dazu bewogen, einen weiteren Vertrag mit dieser Gesellschaft einzugehen. Diese letztere habe sich zunächst das Centrum der Stadt als fettesten Brocken ausgesucht und andere minder rentable Stadttheile nach Licht und Kraft „hungern" lassen. Das Verwaltungssystem sei auch so kompliziert und die Forderung (12 Mill. M.) so hoch gewesen, daß Berlin gutwillig den Vertrag bis 1915 verlängert habe. Halle selbst habe mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, dem großen Unbekannten, sehr schlechte Erfahrungen gemacht und müsse sich wohl hüten, „sich noch einmal hineinlegen zu lassen." In einem Artikel der „Saale-Zeitung" sei übrigens die Vertragsverlängerung Berlins als falsch und das Stadtinteresse schädigend gekennzeichnet worden; gegenüber Halle habe aber die Zeitung einen anderen Standpunkt vertreten.*

Die Erwiderung des Dr. Klingenberg befaßte sich mit der Kritik des Stadtverordneten Brinkmann gegen seine in der Denkschrift vorgebrachten Ausführungen. Ein elektrisches Werk zerfalle in Centrale, Kabelnetz und Konsumapparate. Habe man für eine Centrale ein bestimmtes System gewählt, so trete ein Wechsel desselben in 30—40 Jahren sicher nicht ein; die Entwickelung in diesem bestimmten System ist jetzt für längere Zeit festgelegt. Im Kabelnetz können auch wesentliche Ersparnisse gar nicht erfunden werden. Ob das Kabelnetz groß oder klein sei, immer sei derselbe Querschnitt wie z. B. bei Gasröhren maßgebend. In den Konsumapparaten seien zwar noch große Erfindungen zu gewärtigen, aber diese änderten an der Anlage durchaus nichts, dasselbe Risiko hätten auch die Unternehmer. Vorläufig sei man übrigens an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen. Thatsächlich stehe ein Elektrizitätswerk mit einer Gasanstalt auf gleichem Standpunkte. Wie schwer es sei, Verträge abzuschließen, die alle in Betracht kommenden Angelegenheiten, die Entwickelung des Werkes, den erhöhten Konsum, die Stadterweiterung usw. ins Auge fassen, könne er aus eigener Erfahrung bestätigen. Der Stadt stehe auch viel billigeres Feld zur Verfügung wie einem Unternehmer. Redner glaubt auch gar nicht, daß eine elektrische Centrale jetzt noch „Kinderkrankheiten" zu bestehen habe. Thatsächlich sei auch eine Konkurrenz für die Gasanstalten zu befürchten. Elektrische Beleuchtung öffentlicher Gebäude, Plätze und Straßen, deren Nothwendigkeit sicher an die Stadt früher oder später herantreten würde, könnte dieselbe in eigenem Interesse, da sie einem Pächter für Strom eine verhältnißmäßig hohe Summe bezahlen müßte, nur in Ausnahmefällen in Betracht ziehen, weil sie sonst das Gaswerk schädigen würde. Ist die Stadt jedoch selbst Unternehmerin, so kann sie sich den Strom zum Selbstkostenpreis berechnen. Auch ein „Abwirthschaften" des Werkes sei recht gut möglich. Der Pächter habe kein Interesse daran, vor „Thoresschluß" noch große Summen auszugeben, die nur eine unerwünschte Ausgabe für ihn blieben, von der er keinen Vortheil habe, und werde er sicher so gut es gehe bis zum Vertragsende mit dem bestehenden Material auszukommen suchen. Auf einen auf kurze Zeit berechneten Vertrag werde schwerlich eine Gesellschaft eingehen, denn sie wolle doch nicht nur die schlechten Jahre durchmachen, sondern auch verdienen. Auf jeden Fall würde dann doch die Gesellschaft das Risiko auf das Anlagekapital berechnen. Was die Rentabilitätsberechnungen anbetreffe, so seien sie natürlich nur hypothetischer Natur, da man doch nicht in der Lage sei, sofort die für Halle nöthige Größe des Werkes festzustellen. Es seien aber die für Halle vorliegenden Verhältnisse ins Auge gefaßt worden und könnte man die Berechnung für das in der Denkschrift ins Auge gefaßte Werk im Durchschnitt als vollständig richtig annehmen.

In seiner Erwiderung wandte sich Stadtv. Brinkmann hauptsächlich gegen Stadtv. Hasse.

Prof. Dr. Schmidt-Halle, der zweite Sachverständige, stellt sich vollständig auf die Seite des Dr. Klingenberg und resumirt seine Ansichten dahin, daß es nur praktisch sei, wenn Halle das Werk in eigene Regie nehme.

Stadtv. Schmidt, der sich zur Geschäftsordnung zum Wort meldet, meint, daß bei der vorgeschrittenen Zeit und der großen Anzahl der eingeschriebenen Redner es unmöglich sei, die Sache zu Ende zu führen und beantragt er Vertagung.

Stadtv. Schütte ist derselben Ansicht. Es seien heute zu viel Details in die Debatte hineingeworfen worden und die großen Fragen unberücksichtigt geblieben. Prinzipiell mit kurzen Schlagern hätte man die für und wider sprechenden Thatsachen anführen müssen.

Auf Antrag des Stadtv. Richter beschließt schließlich die Versammlung, auf nächsten Mittwoch eine Extrasitzung eigens für die vorliegende Vorlage anzuberaumen.

Außerhalb der Tagesordnung wurde noch ein dringender Magistratsantrag verhandelt. Die Ausführungen des Referenten, Stadtv. Bethke, waren auf der Tribüne fast unverständlich. Es handelte sich um einen Landankauf des Niebechütztes, 7440 qm, wovon das Stift einen Theil zur Straße abtreten muß. Bei einem späteren Verkauf des restlichen Theils glaubt es keinen Schaden zu erleiden; selbstverständlich würde es nie als Bauland verkauft werden. Die Versammlung stimmte der dahingehenden Vorlage zu.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/9 Uhr.

In geschlossener Sitzung wurde beschlossen, von dem Rest der 1892er Stadtanleihe, 1 Million Mark, den Betrag von 500,000 M. zu begeben, und zwar unter der Hand und nicht unter 99 Proz. Die Summe soll zur Ausführung verschiedener schon vorgesehener Arbeiten Verwendung finden. Außerdem beschloß die Versammlung, in der Apotheker Dunkel'schen Enteignungssache die Beschreitung des Rechtsweges zu empfehlen, weil die Ansichten der Sachverständigen über den Werth des Straßenlandes auseinandergehen und mit dem Urtheil des Sachverständigen der Stadt, der einen niedrigeren Preis ansetzte, kollidiren.

* Wie man einen ausdrücklich als „Berliner Brief" im feuilletonistischen Theil der Zeitung veröffentlichten Artikel über Berliner Verhältnisse als Ausdruck der Ansicht unserer Zeitung in kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle betrachten kann, ist uns unverständlich. Jeder einigermaßen aufmerksam eine Zeitung verfolgende Leser weiß, daß ebenso wie ein Blatt seine politische Richtung im politischen Theil, so auch seine Ansicht über kommunale Angelegenheiten im kommunalen, das heißt im lokalen Theil der Zeitung zum Ausdruck bringt. Wir ersuchen Herrn Hasse, uns in unserer Haltung zu der Elektrizitätswerksfrage in diesem Theil eine Inkonsequenz nachzuweisen. Zur Sache haben wir übrigens zu bemerken, daß wir von Anfang an und noch heute stets dafür plaidirt haben, daß die Stadt bei der eventuellen Vergebung des Elektrizitätswerkes an einen Unternehmer sich eine möglichst zeitige Uebernahme des Werkes sichern müsse.

Die Red.

Viertes Philharmonisches Konzert.

Gegen Vorfälle wie Absagen berühmter Opernsängerinnen sind Konzertunternehmungen völlig machtlos. Wollte man also aus den vielfachen Störungen, die durch sie hervorgerufen werden, eine Lehre ziehen, so könnte es doch höchstens die sein, daß man auf die Mitwirkung auswärtiger Bühnensänger überhaupt verzichtet, denn meines Wissens behalten sich stets die Theaterdirektoren vor, den ertheilten Urlaub zurückzunehmen, sobald es im Interesse des vom ihm verwalteten Instituts nothwendig erscheint. Gegen diese Maßregel wird kein Vernünftiger etwas einzuwenden haben, so schmerzlich es auch sein mag, wenn eine so große Zuhörermenge wie gestern im Philharmonischen Konzert durch das Ausbleiben einer Künstlerin ersten Ranges, wie es Frau Herzog ist, bitter enttäuscht wird. Zu Fräulein Louise B. Voigt war zwar noch schnell ein Ersatz geschafft worden, allein infolge des künstlerischen Vermögens der jungen Dame blieb er doch ziemlich unvollkommen. Es war vielleicht nicht richtig, daß Fräulein Voigt die für Frau Herzog angekündigte Arie „Martern aller Arten" aus der „Entführung" von Mozart ebenfalls übernommen hatte. Desto mehr Gelegenheit, ihr Können zu verwerthen, hätte Fräulein Voigt in den selbstgewählten Liedern „Loreley" von Fr. Liszt, „Allmacht" und „Meine Ruh' ist hin" von Schubert gehabt. Indessen hier wie dort zeigte sich, daß Frl. Voigt über eine lobenswerthe virtuose technische Ausbildung noch nicht hinausgekommen ist. Vorläufig fehlt dem Vortrag noch jene Durchgeistigung, die für Verständniß und Innerlichkeit des Empfindens dem Publikum gegenüber Zeugniß ablegt. Frl. Voigt wird also gut thun, in Zukunft allen Nachdruck auf die Vertiefung ihrer Auffassung zu legen. Herr Karl Klavert, dem die Begleitung der Gesänge übertragen war, ist auf dem Konzertpodium offenbar ein Neuling. Er wird sich blühenderen Ton, zuverlässigere und strafere Rhythmik und Routine erwerben müssen, wenn er in Zukunft besser bestehen will.

Die Sinfonie pathétique von Tschaikowsky ist vor einigen Jahren in Halle schon von unserem einheimischen Orchester mit großem Erfolg gespielt worden. Sieht man ihren Werth an, so darf man Herrn Kapellmeister Winderstein von Herzen dankbar sein, daß er das bedeutende Werk noch einmal in sorgfältig und schön ausgefeilter Ausarbeitung dargeboten hat. Das Publikum stand gestern wieder vollkommen unter dem Bann eines tiefen Eindruckes, obschon sich die hoffnungslose, düstere Stimmung, mit der die Sinfonie den Hörer entläßt, nur schwer in Beifall lösen wollte. Auch in der sinfonischen Dichtung „Le Rouet d'Omphale" von Saint-Saëns und der herrlichen Ouverture zu „Oberon" von Weber spendete das Orchester zwei werthvolle Proben seiner trefflichen Leistungsfähigkeit. Für Herrn Winderstein sei oder wiederholt bemerkt, daß seine zärtliche Vorliebe für Saint-Saëns entschieden zu weit geht. Wenn Herr Kapellmeister Winderstein sinfonische Dichtungen in das Programm aufnehmen will — und der Unterzeichnete würde das für sehr verdienstlich halten — so möge er einmal an Fr. Liszt denken, freilich nicht gerade an den „Tasso" oder „Les Préludes", denn diese beiden kennen wir hier nachgerade auch.

Dr. W. Kaiser.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Theater am Gärtnerplatz in München erzielte Josef Rüderer's satirische Bauernkomödie „Die Fahnenweihe" einen starken unbestrittenen Erfolg. Der Autor wurde mehrmals gerufen.

— August Bungert hat der dresdener Generaldirektion der Hoftheater das vollständige Buch und einen Theil der Partitur zur „Nausikaa" übersandt. Diese soll jedoch nicht geneigt sein, sie zur Aufführung zu bringen. Grund: die noch ungedeckten Inscenirungskosten der „Kirke".

— Die jüngste von Richard Strauß vollendete Partitur (deren Veröffentlichung der leipziger Musikverlag von F. E. Leuckart übernommen hat) trägt die Opuszahl 40. Es ist die Tondichtung „Ein Heldenleben", für großes Orchester. Das von Kennern der Partitur als machtvoll und gewaltig bezeichnete Werk soll unter des jungen Meisters Leitung zum ersten mal am 3. März, und zwar in Frankfurt a. M., erklingen. Die berliner Erstaufführung findet am 22. März im königl. Opernhause statt.

— Im Stadttheater zu Cuneo hatte eine musikalische Idylle „Sonnabend im Dorf" von Vittorio Baravalle einen stürmischen Erfolg. Der Inhalt ist dem gleichnamigen Gedicht von Leopardi, einem seiner schönsten, entnommen. Man rühmt der Komposition eine Fülle reizender Melodien, verbunden mit moderner und eleganter Instrumentirung nach.

— In der in Leipzig abgehaltenen Hauptversammlung der deutschen Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht wurde beschlossen, bis auf weiteres von Gesangvereinen keine Tantieme für Aufführung von Kompositionen zu erheben.

— Für das Richard Wagner-Denkmal in Berlin sind die Sammlungen geschlossen. Das Komitee verfügt bereits über 100,000 M. Sodann ist dem Vorsitzenden des Komitees von einem Kunstmäcen jede fernere Summe zur Verfügung gestellt worden, die erforderlich ist, um dem Dichterkomponisten ein Monument zu errichten, wie es des großen Deutschen und der Reichshauptstadt Berlin würdig ist.

— Der bekannte weimarische Maler Friedrich Fleischer hat jetzt in Weimar seine neueste bedeutende Schöpfung ausgestellt, die in der That wohlverdientes Aufsehen erregt. Das Bild stellt den sterbenden Goethe dar, wie er sich wenige Augenblicke vor seinem Verscheiden noch einmal im altdeutschen grünen Lehnstuhl emporzuraffen sucht. Der herrliche Kopf mit dem verklärten Auge ist auf der linken Seite von einströmenden Sonnenlicht umflutet und strahlt letzte Lebensgluth. Die Schwere des entscheidenden Momentes empfindet die zu Füßen des Dichters hingesunkene weibliche Gestalt, die ihren Kopf im Schoße des sterbenden Greises birgt, Ottilie, die einzige Zeugin von Goethe's letzter Stunde. Der Eindruck des Bildes, das mit liebevoller Vertiefung in alle Einzelheiten des Sterberaumes im Goethehause gemalt ist, erweckt im Beschauer heilige Empfindungen.

— Die Stadt Rinteln hat auf ihre Kosten an dem alten Dingelstedthause in der Ritterstraße eine Gedenktafel aus schwarz polirtem Marmor anbringen lassen, die in goldenen Lettern die Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Dichter des Weserliedes, Franz von Dingelstedt, der in diesem Hause seine Jugendjahre verlebte."

— In Rom erstattete am 22. Januar in der Akademie der Lynceer Professor Gatti einen Bericht über das vielbesprochene „Grab des Romulus", das der archäologische Ammenglaube auf dem Forum Romanum jüngst entdeckt haben will. Gatti sprach die Vermuthung aus, daß es sich um eine vom Blitze getroffene Stelle des Forum, ein sogenanntes Puteal, handeln könne, das deshalb unfruchtbar und mit den viel erwähnten schwärzlichen Steinen belegt worden sei. Prof. Comparetti sprach sich auf das Bestimmteste gegen die Behauptung aus, daß wan das Romulusgrab vor sich habe — das in der That von keinem einzigen alten Schriftsteller mit Bestimmtheit als auf dem Forum oder Komitium befindlich erwähnt wird — und hält für möglich, daß das Tribunal des Prätors an der Stelle sich erhoben haben könne. Lanciani, der bekannte hervorragende Erforscher der antiken Oertlichkeiten Roms, will noch keine bestimmte Meinung aussprechen. Es ist ihm sehr auffällig, daß nur an der fraglichen Stelle sich die ein Viereck von etwa 16 Geviertmetern bedeckenden schwarzen Steine finden, und er bezweifelt nicht, daß dies eine große Bedeutung habe; erst die weiteren Nachgrabungen können nach seiner Meinung Klarheit bringen.

— Bei der Anlage eines Straßenzuges auf der Insel Brioni grande hat man dieser Tage höchst interessante Baureste mit Mosaikböden, Gemälen und Resten einer Heißluftleitung in einer Länge von beiläufig 100 Metern aufgedeckt. Diese Funde stammen aus der Römerzeit und erregen das höchste Interesse der Alterthumsforscher. Man hat schon in früheren Jahren auf der Insel Reste von Landhäusern und Bädern gefunden, die in Verbindung mit den neuen Ausgrabungen das freundliche Bild einer Villenkolonie geben, die zur römischen Blüthezeit Polas auf den Brionischen Inseln bestanden hat.

— Vor mehr als 40 Jahren wurde im südlichen Rußland ein ungemein großes fossiles Ei gefunden, von dem Stücke nachher in das naturhistorische Museum zu Petersburg gelangten, wo sie wieder zusammengesetzt wurden. Das Volumen dieses Eies beträgt 2000 Kubikcentimeter, während ein großes Ei des heutigen Straußes wenig über 1400 Kubikcentimeter faßt. Aus den mikroskopischen Untersuchungen ergab sich, daß die Schale genau der Struktur der heutigen Straußeneier entspricht und das Ei demnach aller Wahrscheinlichkeit nach von einer richtigen Straußenart stammt, die den Namen Struthiolithus erhielt. Vor nicht langer Zeit ist nun im nördlichen China, an einem Orte, der etwa 100 Kilometer von Kalgan entfernt liegt, ein zweites Riesenei ausgegraben worden, in der Nähe noch ein drittes, das aber von dem Finder zerbrochen wurde. Diese Eier fanden sich in Lößschichten, die keinesfalls älter als die pleistocäne Periode sind. Das gut erhaltene Exemplar, dessen Kubikinhalt 1900 Kubikcentimeter beträgt, ist durch Vermittelung eines amerikanischen Missionars vorläufig in den Besitz des Museums für vergleichende Zoologie in Cambridge (Ver. St.) gelangt. Durch diese Funde ist erwiesen, daß der Riesenstrauß, dem die Eier entstammen, frühestens in der Pleistocänzeit die ungeheueren Flächen vom Don bis in die Mongolei durchstreifte.

— Ueber die Tracht der griechischen Frauen hat der „Louvre" eine wichtige Urkunde erworben. Es ist eine Inschrift über den Bau des Tempels der Demeter und Persephone durch die Frauen von Tanagra. Der Tempel mußte laut Befehl des Orakels im dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung versetzt werden. Die Kosten der Versetzung, des Neubaues wurden durch eine Sammlung der Frauen Tanagras aufgebracht. Die Inschrift zählt die Frauen, über hundert, und ihre Beiträge auf. Dann folgt eine Liste der von ihnen geschenkten Kleider und Schmucksachen für die Göttinnen, mit Angabe der Stoffe, des Schnittes, der Farbe, der Borten und Verzierungen bis auf die Knöpfe. Eine getreue Nachbildung dieser Kleider wird dadurch ermöglicht.

* Wir haben unseren Lesern unlängst das Erscheinen des ersten Bandes der neuen, sechsten, gänzlich umgearbeiteten und vermehrten Auflage von Meyer's Kleinem Konversations-Lexikon (Leipzig und Wien, Verlag des Bibliographischen Instituts) angezeigen können. Heute liegen uns die Lieferungen 1—9 des zweiten Bandes vor und damit auch ein weiteres sichtbares Zeichen der eminenten Leistungsfähigkeit der Verlagshandlung. In der That sind für diesen jüngsten „Meyer" Grundlagen geschaffen worden, die dem Buche nicht nur die Erhaltung seiner bekannten Vorzüge gewährleisten, sondern auf denen auch mit seinem Verständniß für das Bedürfniß unserer Zeit den modernen Anforderungen der größtmöglichste Spielraum gewährt worden ist. Aber der eigentliche Werth dieses lexikographischen Meisterwerkes offenbart sich voll und ganz erst dem ernster Prüfenden: er erkennt, daß unser tausendfältiges Wissen mit einem schier unglaublichen Raffinement und einer erstaunlichen Beherrschung des riesigen Stoffes auf einen unverhältnißmäßig geringen Raum zusammengedrängt wird, in den sich außerdem noch der planmäßig durchgeführte, reiche illustrative Apparat theilt, daß aber dennoch jede Wissensfrage in abgerundeter Form, prägnant und erschöpfend zur Darstellung gelangt. Wahrhaft klassische Beispiele hierfür bieten in den neuen Lieferungen die Artikel: Griechenland, Großbritannien, Hohenzollern u. a. m. Von den Sonderbeigaben verdienen hervorgehoben zu werden die reich illustrirten Textbeilagen: Handfeuerwaffen, Kleinmotoren; dem Artikel Insekten beigegeben sind vier vorzügliche Holzschnitt-Tafeln: Nützliche Insekten (I/II) — Schädliche Insekten (I/II), welche außerdem noch eine höchst instruktive Erläuterung durch die begleitende Textbeilage erfahren. Weiteren dieser Textbeilagen verdanken wir unter anderem eine interessante Uebersicht über das Heerwesen der wichtigsten Staaten und über die Gliederung des deutschen Reichsheeres (letztere als Ergänzung zu der Garnisonkarte von Mitteleuropa). Im Anschluß daran möchten wir noch auf die vorzüglich gestochenen Karten: Italien, Großbritannien und Irland und Alt-Griechenland aufmerksam machen, während die farbenprächtigen Tafeln: Hühner, Jagdhunde das Herz jedes Kenners und Thierfreundes entzücken werden. — Bemerken wollen wir noch, daß die neue Auflage des „Kleinen Meyer" in 80 Lieferungen zu je 30 Pfennig oder in drei Halblederbänden zu je 10 M. bezogen werden kann.

* Die soeben erschienene Lieferung XXI des kulturhistorischen Werkes: „Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen," herausgegeben von Karl Werckmeister, (Berlin C., Stechbahn Nr. 1) Photographische Gesellschaft, bietet wieder eine Reihe fesselnder und interessanter Porträts; so den lebensvollen Kopf Konrad Ferdinand Meyer's, gezeichnet 1885 von seinem Landsmanne Stauffer, die vornehme Erscheinung Turgenjew's, gemalt von Répin. Weiter finden wir vertreten von Gelehrten den Philologen Gottfried Hermann, (gemalt von Vogel), den Chemiker August Wilhelm Hofmann (gemalt von Angely), den Entdecker der Schutzpockenimpfung Edward Jenner (gemalt von James Northcote) und von Künstlern Géricault und Matejko in ihren Selbstbildnissen, sowie den Komponisten Auber. Von neu hinzugetretenen Biographien erwähnen wir besonders Otto N. Witt mit einem schönen Aufsatze über A. W. Hofmann und Theodor Chalybäus, der über Jenner schreibt.

* Die vielgenannte Persönlichkeit des belgischen Dichterphilosophen Maurice Maeterlinck erfährt im 8. Hefte der Halbmonatsschrift „Das litterarische Echo" (Berlin, F. Fontane & Co.) eine eingehende Würdigung; auch das Bild des eigenartigen Poeten und einige Buchschmuckproben aus der neuen deutschen Ausgabe seines „Schatz der Armen" zieren das Heft, an dessen reichhaltigem Inhalt noch mit größeren Beiträgen Hans Sittenberger, Ilse Frapan, Heinrich Hart, Fritz Mauthner, Moritz Necker u. a. betheiligt sind.

Bädernachrichten.

Die bekannte Wasserheilanstalt Bad Brunnthal-München — seit 1. Januar 1898 im Besitze und unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. V. Stammler — ist vom Oktober bis Neujahr sehr bedeutend vergrößert, verschönert und verbessert worden. Die Renovationsarbeiten sind nun beendigt, und die Kurgäste sind keinerlei Unannehmlichkeiten mehr ausgesetzt. Die Anstalt war im Jahre 1898 sehr gut besucht, und es ist selbst im Winter stets angenehme und zahlreiche Kurgesellschaft aus aller Herren Länder — Herren und Damen — daselbst anzutreffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990126037/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. **D.** 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.16 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. **Bd** bis Merseburg]. — 7.45 N. — 9.46 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. **D.** 1-2 [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. **D.** 1-2. **Bd** — 11.40 Nb. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. **D.** 1-2 **Bd** — 6.56 V. **D.** 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.50 N. **D.** 1-2 **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.50 Nb. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 Nb. **D.** 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.35 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.40 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. **P** — 8.45 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** [für Schlettau-Lauchstädt. — 2.15 N. **P** — 3.50 N. **D.** 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 8.45 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Nb. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Lähne. 4.50 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.47 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.35 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.34 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.51 N. **P** — 5.13 N. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 N.]. — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 7.00 V. — 9.40 V. — 2.20 N. — 3.20 N. [bis Dölau]. 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 — 3.50 — 4.20 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Zuges außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 Pf. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Ausstadigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe ꝛc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Gellertstraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnzügen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 V. **D.** 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. **D.** 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Nb. **P** — 9.26 Nb. **D.** 1-2. **Bd** — 12.04 Nb. **P.**

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. **D.** 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.43 N. **D.** 1-2 **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 N. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 10.34 Nb. **D.** 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. **D.** 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.40 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.30 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.35 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.12 Nb. **P** — 10.50 Nb. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 8.30 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. **D.** 1-2 **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 10.22 Nb. **P.**

Lähne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 N. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 N. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 N. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.42 Nb. **P.**

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Nb. **P** — 10.14 Nb. **B** — 10.24 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.42 V. — 1.44 N. — 5.40 N. [von Dölau]. — 9.04 Nb. — Außer vorstehenden kommen nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau noch folgende Züge: 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 6.50 — 7.20 — 7.50 — 8.47.

Knaben-Bürger- (Mittel)- Schule und Vorschule in den Francke'schen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler, besonders für die **untersten** Klassen **beider** Schulen zum Ostertermine d. Js. werden täglich (außer Sonntag) **von 11 bis 3/4 12 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen. **Tauf- und Impfschein** sind dabei vorzulegen.

Gentsch, Inspector.

Realschule zu Bitterfeld.

Die lateinlose Realschule bietet die geeignete Vorbildung für den künftigen Gewerbetreibenden, Kaufmann, Landwirth, Fabrikanten, Techniker, Subalternbeamten (bei Regierung, Gericht, Post, Eisenbahn, Provinzial- und städt. Verwaltung) u. s. w. Durch die Reifeprüfung erwerben die Schüler die Berechtigung zum einj.-freiwilligen Heeresdienst und zum Eintritt in die IIa einer Oberrealschule.

Schulgeld 80 Mk. Pensionen 350—600 Mk. Beginn des Schuljahres: 11. April. Auskunft erteilt Realschuldirektor **Franke.**

Pension!

Knaben oder **Mädchen**, die die hies. Schulen besuchen, finden liebevolle Aufnahme u. engsten Familienanschluß. Sorgfältige Ueberwachung u. Nachhülfe bei den Schularbeiten. Mäßiger Pensionspreis. Auskunft erteilen Herr Rektor **Nambeau**, Gimnziß bei Wettin, die Herren Rektor **Lüdecke** und Mittelschullehrer **Schwachenwalde**, Stakfurt. Gefl. Anerbieten an **Frau** Lehrer **Elschner**, Halle a. Saale, Taubenstr. 19, 1 Tr. rechts.

Wohlfahrts-Ausstellung

Halle a. S., Leipziger Straße 15.

Kinderbrut-Anstalt.

Im Betrieb mit lebenden Kindern.

Großartigste Errungenschaft der Jetztzeit.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Entree 50 Pfg.

Empfehle jeden Dienstag und Freitag in vorzügl. Qualität:

frische Blut- u. Leberwürstchen,

warm zu essen, nach Berliner Art.

Wilhelm Nietsch jun., Geiststraße 17. Fernsprecher 1152.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Tymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection und Reinigung der Mund- und Rachenschleimhäute und Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständiger Ersatz des Mund-, Zahn- und Gurgelwassers. Blechdose = 1 Mk. Prospecte gratis.

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert-Dragées als ein vorzügliches **Pepsin-Präparat** zur Linderung von Magen- und Verdauungsbeschwerden empfohlen von Prof. Eulenburg, Prof. Dr. Bergmann, Prof. Dr. Struck, Prof. Dr. Senator. Jede Pille enthält 0,1 gr. des Pepsin und 1 Tropfen reine Salzsäure. 3mal täglich 2—3 Pillen. Flacon 1,50 u. 3 Mk. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke**, Berlin W. Ferner **Radlauer's Hühneraugenmittel**, sichere und schmerzlose Wirkung. Dasselbe besteht aus 10 g einer 25 proc. Salicylcollodium-Lösung mit 5 cg Hanfextract, Fl. 60 Pf. **Radlauer's Coniferen-Geist** zur Reinigung der Zimmerluft, Fl. 1,25 M. Fabrik **Radlauer, Kronen-Apotheke, Berlin W.** — **Cascara-Sagrada-Pastillen** mit Chokoladen-Ueberzug, wohlschmeckend, enthaltend je 0,5 gleiches Extract. **Mildes schmerzloses Abführmittel.** Schachtel 1,50 M. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Hygienischer Schutz. Das Beste und absolut Sicherste auf diesem Gebiete. **Kein Gummi!**

Von zahlreichen Aerzten langjährig erprobt und empfohlen.

Amtlich beglaubigte Anerkennungen werden beigefügt.

1 Dtzd. Mk. 2.—, 2 Dtzd. Mk. 3.50, 3 Dtzd. Mk. 5.—. Porto 20 Pfg.

H. Unger, Chem. Laboratorium, **Berlin N., Friedrichstr. 131c.**

In Halle in der **Löwen-Apotheke** zu haben.

Atelier

für leistungsfäh. Photographen in einer Kreisstadt zu vermiethen. Eignet sich auch vorzüglich als Hallesche oder Leipziger Filiale. Off. unter E. D. 5646 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Halle a/S

Töchterpensionat von Frau Pastorin Lobed, Halle a/S., Poststraße 1, gegründet 1892, für schulpflichtige Kinder u. erwachsene junge Mädchen. Sorgfältigste Beaufsichtigung der Schularbeiten u. Anleitung in feinen Handarbeiten, Kunststicken, Wäsche-, Hand- u. Maschinennähen u. im Haushalt. Gute Pflege, gemütliches Familienleben. Beste Referenzen, Pensionspreis mäßig.

Familien-Pension

Luftkurort Stolberg-Südharz.

Zur Kräft. d. Gesundh., z. gründl. Erl. d. Hausb. u. geselsch. Ausb. find. noch zwei j. Damen freundl. Aufn. Gemütlbl. Familienl., gesell. Verkehr. Eigenes hohes Haus mit schön. Garten. Beste Reser. Frau Antmann **Preiß.**

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann, 24 Jahre, in sehr guten Vermögensverhältnissen, zur Zeit im Fabrikgeschäfte seines Vaters als Geschäftsführer thätig, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten u. ebenfalls sich in guten Vermögensverhältnissen befindenden Dame. Off. u. E. n 1162 befördert **Rudolf Mosse**, Halle.

Heirat sparten, reiche, größte Auswahl, verlange Zusendung u. Mittheilung umsonst. D. M. Berlin 9.

1000 Stück

Packetadressen	ℳ 2,75
Quart-Couverts	„ 2,40
Facturen 1/2 Bog. f. Postpapier	„ 11,—
Rechnungen 1/4 Bogen	„ 6,—
Postkarten auf feinem Carton	„ 5,—
Briefpapier, carr., 1/2 Bogen	„ 9,—
Mittheilung. 1/4 Bogen f. Post	„ 5,—
Couvrbüch., 1000 Bl. sehr gut	„ 2,—

alles mit Firma, mehrere 1000 billiger, Frachtbriefe, Wechsel ꝛc., Ia. Waare, bei **L. Keseberg**, Kgl. Hofl., **Hofgeismar.** Muster franco.

Morgen Freitag **ff. hausschl. Wurst u. Suppe. G. Hanke**, Hermannstr. 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest. Fr Saalfeld's Nachf.**, Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest. F. Vetter**, Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest. Rob. Erbe**, Dorothenstraße 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest. Gotthr. Müller**, Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag **Schlachtefest. C. Kolbe**, Forsterstraße 3.

Freitag **Schlachtefest** bei **O. Knoche. Robert Franzstr. 7.**

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden am Freitag den 27. d. Mts. von Mittags 12 Uhr ab die **Arbeitsnachweisstellen** des Vereins für Volkswohl **geschlossen.** Die Verwaltung.

Die

Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl

ist geöffnet **jeden** Wochentag u. 7—8 Uhr Abends **Rathhausstraße 16, part.** Gedruckte Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Tanzstunden-Orden

empfiehlt in **größter** Auswahl

Herm. Köhler,

Gr. Steinstraße 15.

Polster- u. Tapezierarbeiten

werden dauerhaft bei mäßigen Preisen angefertigt.

Georg Behrend. Tapezier u. Dekorateur, **Magdeburgerstr. 28.**

Daselbst ein neues elegantes **Plüschsofa** äußerst billig zu verkaufen.

Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinemachen. Zu erfragen Herrenstraße 26.

Für meine äußerst zugkräftigen

Finanz-Postkarten

suche geeignete **Grossisten** bei hohem Rabatt.

Kunstverlag O. Schulte-Oestrich in Köln a. Rh.

Gelegenheits-Kauf.

Glacée-Handschuhe,

4knöpfig, mit farbigen Nähten, prima Qualität, Paar à ℳ 25 ₰, so lange der Vorrath reicht.

Louis Mathias,

Geschäftshaus Gold. Hirsch, 63 Leipziger Straße 63.

Gelegenheitskauf!

Linoleum einfarbig schwach,

Linoleum einfarbig extrastark, zu Ausnahmepreisen

Linoleum-Rester besonders preiswerth,

Linoleum- Parquet-Muster,

Linoleum- Teppich-Muster,

Linoleum-Läufer empfehlen in **grosser Auswahl**

Gebr. Buttermilch,

Halle a. S.,

Landwehrstrasse 9.

Fernspr. 508.

Judlins Färberei,

Königl. Hoflieferant,

Gr. Steinstrasse 82.

Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.

Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Unvergleichlich

füllkräftig und haltbar sind

Gustav Lustig

echt chinesische

Monopol- *Mandarindaunen*

gesetzl. gesch. das Pfd. Mark 2.35

Daunen, wie alle inländischen garantirt neu, 3—4 Pfd. zu grossem Oberbett ausreich. Viele Anerkenn. Versach. umsonst. Versand nur allein von der Bettfedernfabrik m. elektrisch. Betrieb

Gustav Lustig, Berlin I,

S., Prinzenstr. 46.

Sect M. 1.50.

Gustav Fritz

Rüdesheim a. M. pr. Flasche.

Abschriften

jeder Art für Docenten, Schriftsteller, Juristen, Kaufleute ꝛc. werden von mir für **Schreibmaschinen-Schrift** zur Erledigung übernommen, auf Wunsch wird auch nach Diktat und außer dem Hause geschrieben, auch werden Vervielfältigungen auf Oektographen angenommen.

Anna Winzer, An der Universität 2, p.

Perfekte Schneiderin empf. sich zum Anfert. v. **Damen- u. Kinderkleidern.**

Kl. Märkerstr. 3, II r., Neubau.

101

Aenderungen

von

Frühjahrs- u. Sommerkleidung

für **Knaben** und **Mädchen** bitten uns schon **Jetzt** zu übergeben, da sich die Ausführung später nicht mit der gewünschten Schnelligkeit bewerkstelligen läßt.

Geschw. Jüdel,

101 Leipziger Str. 101,

Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Sammelstellen

für

Cigarrenköpfchen, Kiften, Bänder, Staniol ꝛc. befinden sich bei den Herren:

Emil Hildebrandt, Wuchererstr. 8.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speer, Marienstraße 4.
Wilh. Gymnitzius, Königstraße 73.
A. Rednischein, Gr. Brauhausstr. 2.
F. Mayer, Georgstraße 5, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstraße 17.
Friedr. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14.
E. Knabe Nachf.,* Mansfelder Str. 69
G. Schubert (Moritz König Nachf.)* Rathhausstraße 8.
Curt Linke, Steinweg 33.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x

Cigarrenköpfchen jetzt billiger und ets vorräthig.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

Eau de Javelle, Aphanizon, Universal-Fleckwasser.

2 Mark „Zur Freude für Arme" habe ich aus dem Collectenbecken der Stephansmuskirche am 3. Epiphanias entnommen. Herzlichen Dank dem freundl. Geber. **Freybe,** Pred. an St. Laurentii.

Brille verl. B. abzug. Georgstr. 10, II. r.

Mr. thuts i. d. Seele weh; wn. D. halch. z. m. sprichst. So w. nun nts. vmög., als ei. ds. and. Hoffg. z. f., so lß. u. gnügt. f., dmt. Bklemmg. d. Hds. fern blb., d. i. Vb. f. bindlich sd.

Rauchloses

Buntfeuer,

Bengalische Zündhölzer

empfiehlt die Drogenhandlung **Große Ulrichstraße 6. F. A. Patz.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elisabeth Schönemann u. Jul. Wahrendorf (Köthen, Dessau); Anna Udersstadt u. Albert Graf (Halberstadt, Leipzig); Lina v. Jagemann u. Amtsrichter Dr. Ulrich von Schelling (Düsseldorf); Emilie Hartog u. Geb. Kriegsrath Marcard (Berlin, Hannover); Eugenie Frölich u. Apotheker Fr. Bofinger (Geislingen); Frau Helene Schmer geb. Renny u. Hauptm. Wilh. Reff (St. Goar, Labr).

Vermählt: Landrath Robert Brüning u. Berthardine Boisserée (Köln); Gerichtsref. Dr. jur. H. Nellessen und Elsa Cüpper (Aachen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pfarrer Ernst Klein (Eichtenrade); Hrn. Dr. A. Stebmann (Hannover); Hrn. Bergrath Morsbach (Oepnhausen). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanw. Fabrich (Neuhaldensleben); Hrn. Ger.-Assessor Bamberg (Weißenfels); Hrn. Kurt v. Löper (Mulkenbühn).

Gestorben: Concertmeister Heinr. Lorbeidt (Köln); Kammerherr Georg Gr. v. Rittberg (Detmold); Oberamtmann Dr. Anton Schmid (St. Blasien); Dr. med. Wilh. Deilmann (Altenberge); Rittmeister Georg Kurbad (Hannover); Frau verw. Klempnermstr. Müller geb. Schinck (Merseburg); Kaufmann Bruno Meyer (Magdeburg); Major a. D. Rudolf Dietitz (Weimar); Kupferschmiedemstr. Georg Ulrich (Apoldal); Frau verw. General Elise v. Gayl geb. v. Dassel (Altona); Privatier Josef Hüttenhaus (Naumburg); Bruncelwaarenfabr. F. H. Ullrich (Leipzig); Pfarrer J. Schönberner (Dresden); Goldwaarenfabr. Anton Vogel (Berlin); Rittergutsbes. Fr. Osterroth (Eichen); Gen.-Leutnant Joseph Frhr. Gedult v. Jungenfeld (Darmstadt); Frau verw. Prediger Marie Lisco geb. Neander (Berlin); Oberst Alfred v. Seckendorff-Aberdar (Bamberg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990126037/fragment/page=0003

Metzer Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältl. in allen Lotteriegesch.! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung! Hauptt.: **50,000** Mk., **20,000** Mk., **10,000** Mk. usw. Metzer Dombau-Geldloose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Aufführungen im Stadttheater.

Dorf und Stadt,

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen von **Charlotte Birch-Pfeiffer.** Mit den Extempores versehene Bühneneinrichtung von **Demetrius Schraut.** (Bibliothek d. Gesamt-Litt. Nr. 1231). Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰. ☞ In allen Buchhandlungen u. v. **Otto Hendel Verlag, Halle S.**

Apollo-Theater

Telephon 183.

Donnerstag den 26. Januar

Große

Specialitäten-Vorstellung

von Künstlern 1. Ranges.

Miss Banola mit ihren dressirten Rasse-Tauben, Cacadus u. Papageien. — **Ernst Sprecker**, Original-Gesangskomiker. — Mr. **Rannie**, echter Singhalese. **Der Mann mit der eisernen Haut.** ☞ Das größte Wunder der Jetztzeit. ☞ — **Vincentina** u. **Armand**, Parterre-Equilibristen u. Schlittschuhläufer. — Mlle. u. Mr. **Westphal**, sensationell gymnast. Luftpotpourri und Zahnathleten. — **Hella Orlon**, Gesangskostüm-Soubrette. — The **Elvador**, Grotesque- u. komische Reckturner. — Baronin **D'Erry**, Kolediscop und Blumentänzerin. — **Geschw. Sandberg.** „Ein schwedisches Bauernidyll." Vaudeville mit Gesang u. Tanz.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag den 27. Januar

Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj.

Kaiser Wilhelm

Gr. Gala-Vorstellung

sämmtlicher engagirter Künstler.

Fest-Prolog,

ged. v. H. Pilz, vorgetr. v. H. Sprecher, u. besonders gewähltes Programm. Gala-Toiletten bei festl. Beleuchtung. Letzte Aufführung des Tanzpoems **Schwedisches Bauernidyll** von Geschw. Sandberg.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 28. Januar 1899.

Erfurt (Stadtth.): Mathias Gollinger. Gera (Fürstl. Th.): Die Logenbrüder. Gotha (Hofth.): Die Schmetterlingsschlacht. Leipzig (Neues Theater): Fuhrmann Henschel. Leipzig (Altes Th.): Gasparone. Magdeburg (Stadtth.): Die Afrikanerin. Weimar (Hofth.): Madame Sans Gêne.

Neu eröffnet!!! **Wiener Café** Neu eröffnet!!!

Ecke Augusta- und Martinstrasse

hält sich zur **Kaisers Geburtstagsfeier** bestens empfohlen und bittet auch sonst um geneigsten Zuspruch.

Franz. Billard. — Diverse Zeitungen. — Warmen u. kalte Küche zu jeder Tageszeit. — FF. Biere u. div. andere Getränke. — Angenehmer Aufenthalt.

Panorama International,

Gr. Ulrichstraße 6, I.

Woche vom 22.—28. Januar 1899.

Erste Reise am malerischen Gardasee

Hochinteressant! Lehrreich! Unterhaltend! Eine Reise 20 ₰, Kinder nur 10 ₰. Abonnement 10 Reisen ℳ 1,50. Die Direktion.

Harz 36. Freitag Harz 36.

Kartoffelpuffer.

Harz 36. Chr. Altag. Harz 36.

Morgen Freitag den 27. Jan.

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Paul Strömer**, Gastwirth.

Freitag **Schlachtefest.** „Breslauer Keller," Bahnhofstr. 19.

Verein für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey).

Versammlung Freitag Abends 8½ Uhr im **Schultheiß-Ausschank**, Schulstraße. **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Friesen."

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Paradiesgarten" (Rathsweder) entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Gewerkverein d. Maschinenbau- u. Metallarb. (H.-D.).

Sonnabend den 28. Jan. **Mitgliederversammlung** in der „Börsenhalle". Anträge z. Delegirtentage. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Der

Recitations-Abend

von

Frau Helene Wagner aus Leipzig

findet im Monat Februar im **großen Saale** der Loge „**Zu den 5 Thürmen**" statt. Die Subscriptionsliste ist bereits in Circulation.

Abonnenten 75 ₰ — 4/10 20 ₰ — **!Pschorr bleibt Pschorr!** — 1/1 Ltr. 45 ₰

Freitag den 27. Jan. (Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers)

Menu:

Französische Suppe.
Schinken in Burgunder.
Gefüllte Pastetchen.
Wildbraten mit Compot und Salat.
Dessert. Butter und Käse.

Hochachtungsvoll **A. Beier.**

Alte Promenade. **Bratwurstglöckle.** Alte Promenade.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Freitag den 27. cr. von Abends 6 Uhr an

Grosses Frei-Concert

(Orchester-Musik)

wozu höflichst einladet **Gustav Ruhe.**

Frappirend. Frappirend.

Grand-Hôtel Union

Neu! Merseburger Str. 169 Neu!
(neben dem Apollo-Theater).

Mit Gegenwärtigem bringe ich mein

äusserst solides Hotel,

verbunden mit

ff. Restaurant und Weinstube,

dem verehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Dasselbe bietet den mich beehrenden Herrschaften jedweden Comfort.

Durch langjährige Leitung größter in- und ausländischer Etablissements bin ich in die Lage versetzt, jedem Wunsche des verehrlichen Publikums Rechnung tragen zu können und bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Adolf Kothe.

Vorzügliche Küche. Früh und Abends Stamm. Diners und Soupers von Mk. 1.25 an. Gutgepflegte Weine.

Civile Preise. Prompte Bedienung. — Alle Delicatessen der Saison. Weinverkauf auch außer dem Hause.

Schützen-Gesellschaft Buttstädt i/Th.

Zu unserm vom **11. bis 19. Juni d. Js.** stattfindenden **offiziellen**

50jährigen Jubiläum,

verbunden mit

Mann- und Scheiben-Schiessen,

ladet Besitzer von Schaubuden, Karussells u. s. w. freundlichst ein **Der Vorstand.** H. Höhne, Hauptmann.

Euterpia.

Unser diesjähriger **Masken-Ball** findet am

6. Februar im „Neuen Theater" statt.

Billets für Mitglieder und deren Angehörige werden am Sonntag den 29. Januar und Sonntag den 5. Februar von Nachmittags 2 Uhr ab nur im Vereinslokale „Eiskeller" ausgegeben. Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Hallescher Verschönerungs-Verein.

Zu der am **Donnerstag den 2. Februar, Abends 8 Uhr** im **Rathskeller** stattfindenden

General-Versammlung

ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins hierdurch ein **Der Vorstand.**

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1898. 2. Etat pro 1899.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgegend.

Sonnabend den 28. Januar Abends 8½ Uhr **Monatsversammlung** im „Eiskeller". **Der Vorstand.**

Marine-Verein Halle a. S.

Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät** findet **Freitag Abend 8 Uhr** im Vereinslokal **„Börsenhalle"**, Gr. Berlin, ein **Commers** mit Damen statt. **Der Vorstand.**

Haustelegraphen- und Telephon-Anlagen fertigt

F. May,

Königstr. 13.

Langjährige Garantie. Mäßige Preise.

Kostenanschläge gratis.

Gasthof zu den 3 Lilien, Passendorf.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 5. Februar **Grosser Maskenball.**

Verein chem. 93er.

Protektor Seine Hoheit Herzog Friedrich von Anhalt.

Einladung.

Freitag den 27. Januar

Grosser Ball

im Ball- und Gesellschaftshaus **Goldener Hirsch, Leipziger Str.**

Sämmtliche Kameraden, die dem Verein noch nicht angehören, sowie Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848—70/71

Halle a/S. und Umgegend.

Sonntag, 29. Januar, Abends 7 Uhr in **Osborgs Bellevue**

Kaiser-Geburtstagsfeier.

Concert, Ansprachen, Gesangs- u. humoristische Vorträge, hierauf **großer Festball.** — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Die Mitglieder haben am Eingang ihre Karten vorzuzeigen.

Verein ehemaliger Winterschüler

zu Merseburg.

Zu der am **29. Januar cr. Nachmittag 3 Uhr** im kleinen Saale des **„Tivoli"** zu **Merseburg** stattfindenden

Haupt-Versammlung

werden alle Freunde und Gönner des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

a. Rechnungslegung.
b. Bestimmung des Ortes der diesjährigen Sommer-Versammlung.
c. Vorträge des Herrn Director a. D. Glaß:
1. über **Vertilgung von Unkraut durch Eisenvitriol-Lösung.**
2. über **die zur Zeit beachtenswerthesten Kartoffelsorten.**

Merseburg a. S., im Januar 1899. **Der Vorstand.**
C. Glaß. P. Lützkendorf.

Gastspiel Agnes Sorma.

Ein Puppenheim.

(Nora.)

Schauspiel in 3 Aufzügen von **Henrik Ibsen.** Deutsch von J. Engeroff. Mit dem Bilde des Dichters. (Bibliothek d. Gesamt-Litt. Nr. 567.) Geh. 25 ₰, Leinenband 50 ₰. ☞ In allen Buchhandlungen und von **Otto Hendel Verlag, Halle S.**

Stadt-Theater Halle.

Freitag, 27. Januar

130. Vorst. 35. Vorst. außer Abonnement. Anfang 7½, Ende gegen 11 Uhr.

Festvorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Bei festlich erleuchtetem Hause.

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.

Hierauf:

Die Quitzows.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Personen.

Friedrich I. von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, Markgraf von Brandenburg	H. Zillich.
Kaiser) Herzöge von	R. Matthias.
Otto) Pomm.-Stettin	E. Stahlberg.
Barbara von Bug, natürliche Tochter König Jagello von Polen	G. Arnold.
Dietrich von Quitzow	R. Bischoff.
Konrad von Quitzow, sein Bruder	R. Oeser.
Lippold von Bredow	F. Buckisch.
Hans zu Putlitz	B. Folwaczny.
Wichert von Rochow	R. Romeike.
Peter v. Grechewitz, Notar der Märkischen Stände	L. Kirchberg.
Wend von Ilsburg, Lautsitzer Edelmann	C. Brandes.
Ein kaiserlicher Herold	F. Buckisch.
Johann von Briesen	B. Füllkrug.
Detlev von Schwerin	R. Enzbrenner.
Probst Dietwin v. Berlin	P. Schmidt.
Henning Perwenitz, erster Bürgermeister v. Berlin	G. Steinegg.
Grethe, seine Tochter	A. Hoffmann.
Hans Dannewitz, zweiter Bürgermeister v. Berlin	G. Krug.
Käthe, seine Tochter	B. Rocco.
Henning Strovand, Schmiedemeister v. Rathmann von Berlin	E. Ziegel.
Rieke, seine Tochter	Cl. Albrecht.
Veit Scheilweg) Rath-	G. Forster.
Alb. Rathenow) mannen	Fr. Brandl.
Thomas Wins, Bürgermeister von Strausberg	H. Vogeler.
Gertrud, seine Frau	E. Forster.
Agnes, seine Tochter	E. Kramer.
Martin v. Einum, Rathsherrenmeister zu Berlin	A. Bobrowsky.
Köhne Finke, Schmiedegeselle	F. Werner.
Dietrich Schwalbe, Bannträger und Knappe der Quitzows	Th. Raven.
Hans Stutz, Wachtmeister	H. Fender.
Fritz Belkow) Stadt-	E. Lübben.
Peter Stummel) soldaten	O. Stange.
Krodenow, ein pommerscher Knecht	H. Füllkrug.

Nach dem 1. u. 3. Akt längere Pausen.

Sonnabend, 28. Januar

131. Vorst. 36. Vorst. außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel Agnes Sorma

Nora oder: Ein Puppenheim.

Schauspiel in 3 Aufzügen von H. Ibsen.

Thalia-Theater.

Freitag, 27. Januar 1899

Mamselle Tourbillon.

Sonnabend **Mamselle Tourbillon.**

In Vorbereitung: Gastspiel **Adele Sandrock** vom K. K. Hofburgth. in Wien.

Burg-Theater,

Giebichenstein, Hohe Straße 1—3 (Inhaber: **Carl Schmidt**).

Donnerstag den 26. Januar 1899

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang in 6 Bildern von A. Weihrauch.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

☞ Freitag den 27. Januar 1899 bleibt das Theater geschlossen.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Die drei Piccolo's, Zwerge als Gesangs-Humoristen, Akrobaten, Athleten und Ringkämpfer. (Sensationell!) — Brothers **Poppescu**, Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Mr. **Belloni** und Miß **Marietta**, Equilibristen mit abgerichteten Kakadus. — Mr. **Charles Montrell**, Salon-Jongleur. — Herr **Emil Ritter** mit seiner Meute abgerichteter Wunderhunde. — Mr. **James Tauer**, Orgamat-Instrumentalist mit seinem „Belohnungspferd." — Mynheer **Kreps** und seine Tochter **Maria**, Gedankenleser und „Hellseher." — Das **Reyband-Quartett** mit seiner lyrischen Gesangs- und Tanzscene „Madame Cardinal und ihre Töchter." (Pariser Genres) — Herr **Hugo Waldeck**, Original-Salon-Humorist. — Herr **Richard Gersdorf**, sächsischer Original-Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990126037/fragment/page=0004